

Tournee-Theater THESPISKARREN

aus: Badische Zeitung
Aufführungsort: Titisee-Neustadt

vom: 11. Dezember 2023



Zur Komödie "Rent a Friend" haben die Konzertdirektion und HTG ins Kurhaus Titisee eingeladen. Auf der Bühne stehen (von links) Martine Dähne, Bürger Lars Dietrich, Torsten Münchow und Caroline Beil.

Alles nur Lug und Trug

Wenn die Konzertdirektion Landgraf und die HTG zum Theaterabend ins Kurhaus Titisee einladen, ist beste Unterhaltung garantiert. Zu sehen war die Komödie „Rent a Friend“.

■ Von Thomas Biniossek

TITISEE-NEUSTADT Nein, einen Freund hat Sarah (Martine Dähne) bei der Personen-Verleihagentur „Rent a Friend“ nicht gemietet. Vielmehr soll ein attraktiver Mann an ihrer Seite dem ehrgeizigen und vom Erfolg besessenen Vater Karl (Torsten Münchow), der seinen Besuch angesagt hat, vorgaukeln, dass sie einen erfolgreichen Verlobten an ihrer Seite hat. Sie hat einen „Georg Clooney“ bestellt. Doch an dessen Stelle kommt, weil der Agentur eine Verwechslung unterlief, Gabriel (Bürger Lars Dietrich), der eigentlich zu einem Kindergeburtstag als Clown und Unterhalter für zwei kleine Kinder gebucht war, zu ihr. Ein Desaster für Sarah.

Zeit, die Verwechslung rückgängig zu machen, hat Sarah nicht. Denn ihr „Big Daddy“ wird zusammen mit seiner Ehefrau Nummer vier, Juanita (Caroline Beil), einer ehemaligen Schönheitskönigin aus der Karibik, bereits in einer halben Stunde vor der Tür stehen. In kürzester Zeit macht daher Sarah aus dem Clown den erfolgreichen Schönheitschirurgen mit Anzug und Oxford-Schnürschuhen. Und sie unterrichtet Gabriel grob darüber, wie sich ihre angebliche Beziehung entwickelt hat und wie sie sich derzeit gestaltet. „Wir haben noch 23 Minuten. Ich werde Sie kurz briefen. Ihr Name ist Doktor Marc Simon. Sie sind Arzt, Spezialist für

plastische Chirurgie, Fachgebiet Hände. Witwer, zwei Kinder, Alter 55“, sagt sie. Und natürlich soll dem Vater auch vorgetäuscht werden, dass sie ein sich liebendes Paar sind. „Sollen wir das mit dem Küssen nicht mal so als Warm-up probierhalber machen?“, fragt Gabriel, was Sarah zunächst ablehnt, dann aber doch zustimmt. Ein erster leichter Hauch von Verliebtsein weht dabei durch die Designer-Wohnung.

Die klasse Komödie von Folke Braband, besetzt mit brillanten Schauspielerinnen und Schauspielern, nimmt so richtig Fahrt auf, als es an der Tür klingelt und „Big Daddy“ mit seiner Juanita, die nur rudimentär Deutsch und Englisch spricht, eintritt. Die Begrüßung ist gestellt-herzlich, der Vater dominiert die Szene. Und er befragt Gabriel, seinen Schwiegersohn in spe, was angesichts dessen bruchstückhaften Kenntnissen vom Lebenslauf von Schönheitschirurg Marc zu immer neuen Konflikten führt.

Vater fühlt vermeintlichem Schwiegersohn auf den Zahn

Sarah und das Improvisationstalent Gabriel wissen diese aber meisterlich zu umschiffen. „Eigentlich hatte ich mir deinen Verlobten ein bisschen anders vorgestellt“, sagt der Vater. Gabriel kontert: „Ich bin der Michelangelo am Skalpell.“

Nach vielem Hin und Her, bei dem die rund 300 Besucher im bestens besetzten Kurhaussaal aus dem Lachen nicht herauskamen, macht Vater Karl klar, weshalb er seine Tochter besucht hat. „Werde ich Opa?“, fragt er. „Wir üben wie die Karnickel“, antwortet Gabriel, ehe seine „Verlobte“ wegen dringender Geschäfte, bei denen sie einen Konkurrenten endgültig ausschalten will, die Wohnung ver-

lässt. Das ist Anlass für den Vater, den vermeintlichen Schwiegersohn noch mehr unter die Lupe zu nehmen. Der erzählt herzerweichend vom Tod seiner Frau, die bei einem Unfall ums Leben kam, weil er auf einer Urlaubsfahrt nach einem Sekundenschlaf mit einem Lastwagen kollidierte. „Meine Frau war wunderschön, bis der Laster kam.“ Erheiternd immer wieder dabei Gabriels Versuche, Juanita seine Anmerkungen ins Englische zu übersetzen: „Ich bin in ein tiefes Loch gefallen. I feel in a deep Lockdown.“ Oder: „Ich ging fast vor die Hunde. I am going in front of a dog.“

Showdown: Der Vater ist auf der Toilette, Sarah außer Haus. Da verrät Juanita, dass sie für „Rent a Friend“ Begleiterin des Vaters ist. „Ich wusste gleich, dass du ein Kollege bist. Das rieche ich zehn Meilen gegen den Wind“, sagt Regina, alias Juanita, in bestem sächsischen Dialekt. „Dieser Karl ist ein Hochstapler. Der ist nicht unendlich reich, sondern lebt von der Sozialhilfe.“ Gabriel und Regina entschließen sich, die Seifenblase von Lug und Betrug von Vater und Tochter platzen zu lassen. Doch das ist nicht ganz einfach.

Erst als Sarah zurückkommt und weinend gesteht, dass ihr Geschäftskonkurrent sie über den Tisch gezogen und sie viereinhalb Millionen Euro an die Wand gefahren hat, ist sie bereit, mit dem Vater reinen Tisch zu machen.

Gabriel geht, lässt aber seine Visitenkarte mit Telefonnummer zurück – und wieder weht ein Hauch von Liebe durch das Zimmer. Dann sitzen Vater und Tochter auf dem Sofa. „Die Menschen sind nicht immer das, was sie scheinen“, beginnt er seine Beichte. „Weiß du mein Kind, Unkräuter sind auch Blumen. Man muss sie nur besser kennenlernen.“

Mit langanhaltendem Applaus bedankten sich die Besucher bei den Schauspielern für diesen unvergesslichen Abend.